

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.

www.ornithologie-schleswig-holstein.de



OAG, B. Koop • Waldwinkel 12 • 24306 Plön

Pressemitteilung

Absender dieses Schreibens:

Bernd Koop,
Avifaunistische Leitung
Waldwinkel 12
24306 Plön
bkoop.Avifauna@t-online.de

18.06.2015

Presseerklärung der OAG zum Jakobsgreiskraut

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein (OAG) nimmt die aktuelle Diskussion um die Flächen der Stiftung Naturschutz und das Jakobsgreiskraut zum Anlass für die folgende Presseerklärung:

Die extensiv genutzten Weidelandschaften, die insbesondere von der Stiftung Naturschutz betreut und extensiv genutzt werden, sind für die Vogelwelt von herausragender Bedeutung.

Gerade die Vogelarten der Agrarlandschaft, die noch vor wenigen Jahrzehnten das Bild der Landschaft prägten, verschwinden zusehends und gehören zu den am stärksten gefährdeten Vogelarten.

Feldlerche, Schafstelze, Braunkehlchen und Neuntöter waren in den 1950er Jahren in heute unvorstellbarer Dichte vorhanden, die Feldlerche war vor Amsel, Buchfink und Haussperling die weitaus häufigste Brutvogelart im Lande.

Zunehmend konzentrieren sich die Vorkommen dieser Arten auf die verbliebenen extensiv genutzten Flächen.

Eingehende Untersuchungen der OAG zum Neuntöter (2010) zur Feldlerche (2011) und zur Schafstelze (2014, 2015) zeigen, dass die konventionell-intensiv genutzte Agrarlandschaft für diese Arten keine Nahrung und kaum Brutplätze bietet und diese Arten zunehmend verschwinden, wie folgende Beispiele zeigen:

Von 88 Revieren des Neuntötters auf 240 km² im Kreis Plön entfielen 30 Reviere (also knapp 1/3) auf Extensivweiden, die zusammen nur 0,1% der Fläche umfassten. Alleine diese Zahl unterstreicht die Bedeutung solcher Flächen.

2011 zeigte eine Bestandsaufnahme der Feldlerche auf 240 km² im Kreis Plön, dass das Vorkommen in der konventionell genutzten Agrarlandschaft sich gegenüber 2005/2006 halbiert hatte. Dieser Trend setzt sich seitdem fort.

2014 und 2015 ergaben gezielte Untersuchungen, dass auch Arten wie die Schafstelze, die bisher noch eine Wiederzunahme im Zeitraum bis 2009 zeigten, inzwischen stark abnehmen und aus der Agrarlandschaft verschwinden. In extensiven Weidelandschaften, z.B. an der Ostseeküste, hält sich hingegen ein dichter Bestand.

Diese untersuchten Arten stehen stellvertretend für nahezu alle Arten der Agrarlandschaft.

Solange es keine nachhaltig naturverträgliche Landwirtschaft gibt, sind die Weidelandschaften der Stiftung Naturschutz und ähnlich ausgerichteter Institutionen unverzichtbar und alternativlos, um das Verschwinden dieser Arten zu verhindern.

Die in die Öffentlichkeit getragene Diskussion um das (im Übrigen hier heimische) Jakobsgreiskraut ist fachlich nicht nachvollziehbar, die vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen kontraproduktiv und in seinen Auswirkungen und Folgen nicht hinnehmbar. Vor dem Hintergrund, den Artenrückgang bis 2020 stoppen zu wollen, sind erhebliche Anstrengungen zum Schutz dieser Lebensgemeinschaften erforderlich und keine Infragestellung der wenigen kleinen Erfolge.

Ansprechpartner: Bernd Koop, Avifaunistische Leitung
Tel: 04522 5035541
koop@ornithologie-schleswig-holstein.de